



AHS AKTUELL 11

(Dezember 2006)



Alexander-von-Humboldt-Schule

Roschdohler Weg 11, 24536 Neumünster Fax: 04321 - 9570530 Tel.: 04321 - 957050

Sehr geehrte Eltern, liebe Schülerinnen, liebe Schüler!

Ein besonderes Ereignis, das sämtliche Mitglieder der Schule in diesem ersten Halbjahr betraf, war sicher der Besuch des EVIT-Teams an der AHS. Erste Ergebnisse der Auswertung stellt Frau Weege in dieser Ausgabe dar (S. 23 – 25). Ferner werden wieder zahlreiche Fahrten und Projekte dokumentiert, die in diesem Herbst stattgefunden haben.

Ich wünsche Ihnen und Euch viel Spaß beim Lesen, eine fröhliche Advents- und Weihnachtszeit und alles Gute für 2007.

Angelika Huhn

Kollegium

Zum Schuljahresbeginn konnten wir unseren langjährigen Kollegen Herrn Höppner nach seinem Sabbat-Jahr wieder bei uns begrüßen. Er unterrichtet die Fächer Biologie und Religion; außerdem gibt er wie Herr Protz aufgrund seiner langjährigen Auslandserfahrungen im AG-Bereich Spanisch. Herr Höppner ist weiterhin mit fast der Hälfte seiner Stunden in der Referendarausbildung am IQSH tätig. Außerdem konnten wir drei neue Kolleginnen und Kollegen im Stammkollegium willkommen heißen: Frau Baumert, die vor einigen Jahren erfolgreich das Referendariat an der Alexander-von-Humboldt-Schule absolvierte und anschließend eine Planstelle erhielt, kam nach zweijährigem Amerika-Aufenthalt zurück. Sie unterrichtet die Fächer Englisch und Mathematik und hat im November zusätzlich zu ihren jetzigen Lerngruppen die Klassen von Frau Strichau-Plüg, deren Schwangerschaftsurlaub begonnen hat, übernommen. Aus privaten Gründen hat sich Herr Förster mit dem Mangelfach Physik, klassisch gekoppelt mit dem Zweifach Mathematik, zu uns versetzen lassen. Die Schule ist ihm bereits aus seiner damaligen Referendarzeit vertraut. Auch Herr Balasus mit der Fächerkombination Englisch und Französisch hat sich aus privaten Gründen von Quickborn zu uns nach Neumünster versetzen lassen. Wegen seiner längeren Erkrankung werden seine Lerngruppen seit Ende der Herbstferien in Parallelgruppen (OIIIa / b bei Herrn Bienert und UIIb / c bei Frau Huhn) mitgeführt bzw. kontinuierlich durch Frau Beushausen und Frau Weege unterrichtet.

Als neue Referendarinnen begannen an der Alexander-von-Humboldt-Schule Frau Grünberg mit den Fächern Deutsch und Geschichte (nicht zu verwechseln mit unserer Stammlehrkraft, die die Fächer Deutsch und Religion unterrichtet), Frau Conrad mit den Fächern Deutsch und Biologie und Frau Urban, die die Fächer Latein und Sport vertritt.

Seit Oktober wird die Fachschaft Englisch durch unsere amerikanische Assistentin Mikella Robinson verstärkt. Sie unterstützt unsere Lehrkräfte im Unterricht besonders bei der mündlichen Kommunikation und in kleineren Wiederholungs- bzw. Konversationsgruppen.

Herr Hoffmann als stellvertretender Schulleiter und Herr Dräger als Koordinator für den Bereich Ausbildung und Haushalt hatten bereits Anfang dieses Jahres ihre Probezeit erfolgreich absolviert. Zum 1. Dezember wurde nun endlich die entsprechende Beförderung zum Studiendirektor bzw. Oberstudienrat vorgenommen. Herzlichen Glückwunsch für beide Schulleitungsmitglieder!

Leider mussten wir uns im November offiziell von Herrn Samoylov verabschieden, der sehr umsichtig fast ein Jahr die Aufsicht an der Bushaltestelle wahrgenommen hatte und das Schulleben mit seiner Liebe zum Schachspiel bereicherte. Eine weitere Förderung als 1-Euro-Kraft ist über diesen Zeitraum nicht möglich. Herr Samoylov bietet aus eigener Initiative zur Zeit eine Russland-AG an (Montag in der 7. Stunde). Interessierte Schülerinnen und Schüler können sich noch über Frau Schwabe im Sekretariat dafür anmelden.

Herr Ulbort nimmt seit Anfang Dezember die Busaufsicht wahr, nachdem eine entsprechende Einweisung durch Lehrkräfte erfolgte.

Schülerschaft

Großer Andrang zum Schuljahresbeginn

Damit hatte niemand von uns gerechnet: Mehr als 130 Kinder wurden zum Schuljahresbeginn an der Alexander-von-Humboldt-Schule angemeldet – zu viele für die vier Klassen, die die Schule, gebunden durch die Vorgabe des Schulträgers (Stadt Neumünster), nur einrichten darf. Es wurde jedoch für alle eine zufriedenstellende Lösung gefunden und am 22. August füllte sich das Forum mit 122 neuen Sextanerinnen und Sextanern, ihren Eltern und Verwandten. Die doppelte Einschulungsfeier hat ja inzwischen schon Tradition, so dass Orchester, Chor und Band zweimal die Anwesenden begeisterten. Die Vc von Herrn Mielke hatte ein rhythmisch-rockiges Willkommenslied einstudiert, das zum Mitstampfen und Mitklatschen einlud.

Nachdem die neuen Sextanerinnen und Sextaner sich mit ihren Klassenlehrerinnen und Klassenlehrern in ihre vier Klassenräume zurückgezogen hatten, erhielten die Eltern Gelegenheit, einander kennen zu lernen. Dieses erste Elterntreffen wurde wie immer vom Schulelternbeirat organisiert und durchgeführt. Am Ende des ersten Schultages machte Herr Bienert wieder Klassenfotos, die schon am selben Abend im Internet (Homepage der Schule) zu bewundern waren.

Inzwischen haben sich – nach anfänglicher Zurückhaltung – alle gut eingelebt und sind lebhaft auf dem Wege zu guten Klassengemeinschaften.

Anke Fiedler

Abitur 2006

Zum Ende des Schuljahres 2005/06 konnten 49 Abiturientinnen und Abiturienten das begehrte Reifezeugnis in Empfang nehmen. Gleich 10 von ihnen schafften die begehrte „1“ vor dem Komma, wobei die Damen zwar einen zahlenmäßigen Vorteil hatten, mit Andreas Staeck aber ein Vertreter des starken Geschlechtes den Spitzenplatz für sich reklamierte. Durchgefallen ist erfreulicherweise niemand; nur Maria Ziffer hatte das Pech, ihre Sportprüfung wegen Verletzung erst später abschließen zu können. Besondere Auszeichnungen erhielten Florian Muhlack (Apolinaire-Preis für das Engagement in Französisch) und Andreas Staeck (Buchpreis der Deutschen Physikalischen Gesellschaft für besondere Leistungen in diesem Fach). Anja Wischmann wurde von der Schule für die Förderung durch die Studienstiftung des Deutschen Volkes vorgeschlagen.

Unsere Schulleiterin war während der Entlassungsfeier selbst als Mutter des eigenen Sohnes bei dessen Entlassung gefordert, übermittelte aber Grüße per Video und war natürlich am Abend bei dem Abiturball präsent. Oberstufenleiter Lutz Dallmeyer verabschiedete an ihrer Stelle die Absolventen mit einer emotional geprägten Rede, in welcher der lange gemeinsame Weg mit vielen Mitgliedern dieses Jahrgangs sich deutlich niederschlug. Zum Dank erhielt er von den Schülern einen Ginkgo-Baum, der einige Tage später neben dem Parkplatz eingepflanzt wurde.

Lutz Dallmeyer

Vorstellung der Schülervertretung 2006/07

Hey, liebe Mitschülerinnen und Mitschüler der AHS!

Wir sind eure neu gewählte SV und möchten uns hiermit noch einmal kurz vorstellen. Zusammen bilden wir ein Team aus Schülerinnen und Schülern der Klassenstufe 10 bis 12, namentlich:

Julia Behrend, Phil Berndt, Svantje Berner (stellvertr. Schülersprecherin), Lea Bottke, Leonie Brand, Agnes Chanko, Dominik Dicken, Momme Hell (stellvertr. Schülersprecher), Christopher Lobin (Schülersprecher), Hanna Neumann, Lena Neumann, Nils-Arne Reiter, Amelie Schardin (Schülersprecherin), Justyna Tessmer, Carina Zander und Svenja Zuleger.

Einige von uns sind schon seit mehreren Jahren dabei und so hoffen wir, durch Erfahrung, gemeinsame Motivation und in erster Linie unseren Spaß an der SV-Arbeit ein bisschen Abwechslung in euren Schulalltag bringen zu können. Klassiker der SV, d. h. Feste und Aktionen wie



Lumpenball, Nikolausaktion oder der erfolgreiche Schneeball, finden selbstverständlich auch in diesem Schuljahr einen Platz im Veranstaltungskalender. Als neue Programmpunkte haben wir eine LAN-Party, fremdsprachiges Kino im Forum und einen mit Spannung zu erwartenden „Surprising Day“ mit aufgenommen. Ein wichtiger Termin war wieder die „Lange Nacht der Mathematik“ am 24. November, wo die SV für den Pizza-Service sorgte. Außerdem hatten wir in der ersten Schulwoche nach den

Herbstferien als Einstimmung eine Halloween-Party für die Unterstufe organisiert, die bei den jüngeren Schülerinnen und Schülern gut ankam. Anfang November unterstützte die SV die Weihnachtspäckchen-Aktion für Rumänien, die von dem ehemaligen Schüler Jan Dischinger in landesweiter Zusammenarbeit mit Round Table betreut wird. Wir haben uns über die wachsenden Päckchen-Stapel im SV-Raum, die euer Engagement zeigten, sehr gefreut!

Für dieses Schuljahr sind außerdem eine „Lange Nacht des Sports“ und ein Kickerturnier in Planung. Diverse Aktionen, z. B. Spenden für UNICEF, der Welt-Aids-Tag sowie Infos zum Schüleraustausch, die Organisation und Vermittlung zum Girls' Day oder zum Sozialen Tag werden wieder über uns laufen. Voraussichtlich wird im Sommer ein Band Contest stattfinden.

Aufgrund unseres gut gefüllten Kontos haben wir uns eine dauerhafte finanzielle Unterstützung von Schülerprojekten zum Ziel gesetzt. Schließlich verwalten wir letztendlich das Geld für euch, die Schülerinnen und Schüler. Vorschläge dazu bitte direkt an uns weitergeben!

Wie immer könnt ihr bei uns im SV-Raum Hefte und Bleistifte kaufen und uns auch ansonsten gerne um Rat fragen. Bei Bedarf arbeiten wir mit den Verbindungslehrkräften Frau Greve und Herrn Sawierucha zusammen. Anregungen, Kritik und Unterstützung sind stets willkommen, ein Briefkasten und das SV-Brett als Info-Point geben euch die Möglichkeit dazu. Und sonst schaut doch einfach mal vorbei. Auf eine erfolgreiche und schöne Zeit für und mit euch!

Die SV

Unterricht und Projekte

Inselspiele der VI c

In den letzten Wochen des Schuljahres 2005/06 haben sich die Schülerinnen und Schüler der VIc mit Scott O'Dells Jugendroman „Insel der blauen Delfine“ beschäftigt. Die Ergebnisse können sich wirklich sehen lassen: Es entstanden wunderschön gestaltete Lesetagebücher; Waffen und Schmuckstücke aus Naturmaterialien wurden hergestellt. Eine freiwillige Aufgabe, an der sich alle beteiligt haben, bestand darin, ein Spiel zum Roman zu entwickeln, zu bauen und auszuprobieren. Eine Fülle von Spielideen und deren Ausgestaltung mit viel Liebe zum Detail deuten auf so manche mögliche Karriere als Spiele-Entwickler/in hin.

An dieser Stelle sei auch den Eltern, die das Projekt mit Rat und Tat unterstützt haben, gedankt – die Mühe aller Beteiligten hat sich wirklich gelohnt.

Anke Fiedler

Am Anfang steht immer ein Traum – Wolfram Eicke zu Besuch in den Sexten



Im Rahmen der Kinder- und Jugendbuchwochen bekommt die Alexander-von-Humboldt-Schule seit Jahren Besuch von einem Schriftsteller, der den Schülerinnen und Schülern der fünften Klassen zu seinen Werken Auskunft gibt. Dieses Jahr hatten wir das Glück, einen besonders prominenten und beliebten Autor bei uns begrüßen zu dürfen, der nicht nur für seine sehr abwechslungsreichen, erfolgreichen Jugendbuchtitel bekannt ist, sondern sich auch als Komponist einen Namen gemacht hat: Wolfram Eicke. Der charismatische Sänger stellte am Montag, den 13.11.2006, allen Sextanerinnen und Sextanern unserer Schule in der zweiten bis fünften Stunde sein neues Buch „Das silberne Segel“ vor: einen Piraten- und Fantasyroman aus der Zeit des Dreißigjährigen Krieges, der von dem Mut zur Menschlichkeit handelt. Aber nicht nur um Tapferkeit, Heldentaten und Abenteuer ging es in seiner Lesung, sondern auch darum, wie Momente der Muße kreative Energien freisetzen können: nicht nur bei Künstlern, sondern bei jedem von uns. Ein „Lob der Langeweile“ also? Durchaus. Wolfram Eicke gab zu: Die besten Ideen kommen ihm „einfach nur so“, beim Träumen, beim Spazierengehen in der Natur, beim „Abhängen“. „Am Anfang steht immer ein Traum“ sang Wolfram Eicke zuletzt. – Er hätte wohl selbst kaum zu träumen gewagt, dass „Das silberne Segel“ mit Stars wie Uwe Ochsenknecht, Nina Hagen, Stefan Gwildis, Annett Louisan und Michy Reinke den Weg ins Tonstudio finden würde, und nicht ohne Stolz beendete er seinen Besuch bei uns mit dem musikalischen „Abräumer“ aus seinem neuen Musical. Die Kinder waren begeistert.

Wer Wolfram Eicke wiedersehen möchte, hat übrigens im Internet Gelegenheit dazu: www.das-silberne-segel.de informiert eindrucksvoll über die Arbeit an der CD, setzt aber einen leistungsfähigen Internetzugang voraus.

Jan Kruse

Lernort Kunsthalle

Am 29. Juni 2006 fand der Unterricht für die UIIIa und UIII d nicht in der Schule statt, sondern in der Kieler Kunsthalle. Dort nahmen die Schülerinnen und Schüler klassenweise an einer Führung durch die Antikensammlung teil. Das Thema, unter dem die Museumspädagogen den Schülerinnen und Schülern die antiken Vasen, Bilder, Statuen etc. erklärten, war vorher abgesprochen worden. Das hatte den Vorteil, dass kein "Durchlaufen" durch die Räume stattfand, sondern gezielt Exponate betrachtet wurden. Da den Schülerinnen und Schülern einige Geschichten (z. B. Orpheus und Eurydike) aus dem Lateinunterricht bekannt waren, entwickelte sich - nach anfänglicher Skepsis - doch ein reges Gespräch. Das lag - zumindest bei einer Führung - aber auch an dem Mitarbeiter des Museums, der sich in der Art seiner Darstellung gut auf das Alter seiner Zuhörer eingestellt hatte.

Ingrid Köhn

Schüler Helfen Leben – 2007

Zwischen Flipchart-Papier und To-Do Listen klingeln die Telefone und das Faxgerät läuft heiß. Und mittendrin sitze ich, Ines Callsen, Abiturientin der Alexander-von-Humboldt-Schule 2006, nun als FSJlerin für ein Jahr lang Pressesprecherin von Schüler Helfen Leben.

Der erste bundesweite Soziale Tag 2006 ist gerade mal vorbei und schon laufen die Vorbereitungen für den nächsten Sozialen Tag auf Hochtouren. Dieser findet nun nicht mehr alle 2 Jahre, sondern jährlich statt. Die ersten Anmeldungen dafür trudeln bereits im Bundesbüro in Neumünster ein. Am 19. Juni 2007 wird es wieder soweit sein – für einen Tag tauschen Schülerinnen und Schüler ihr Klassenzimmer gegen einen Job in der Arbeitswelt. Helfen steht auf dem Stundenplan! Und zwar könnt ihr alle helfen! Schüler und Schülerinnen jeder Klassenstufe dürfen teilnehmen, um damit Kindern und Jugendlichen in Südosteuropa eine bessere Perspektive für ihr weiteres Leben zu schaffen.

Trotz des Jugendarbeitschutzgesetzes, welches Schülerinnen und Schülern im Alter von 6 – 13 Jahren verbietet, außerhalb des Haushalts der Erziehungsberechtigten zu arbeiten, ist es für alle Interessierten möglich, bei dem Sozialen Tag mitzumachen und ihren Teil dazu beizutragen. Am besten eignen sich Gruppenaktivitäten, zum Beispiel im Klassenverband. Dabei helft ihr nicht nur, sondern könnt auch einen Tag lang Spaß mit euren Klassenkameraden haben! Damit es bei dem nächsten Sozialen Tag keine Missverständnisse mehr in Bezug auf das Jugendarbeitschutzgesetz gibt, hat Bildungsministerin Ute Erdsiek-Rave eine Initiative zur Ergänzung des Gesetzes gestartet. Durch eine ergänzende Formulierung sollen zeitlich befristete Tätigkeiten zu wohltätigen Zwecken möglich sein, ohne mit dem Gesetz im Konflikt zu stehen.

Für Schüler Helfen Leben ist es sehr wichtig, dass ihr selbst entscheiden dürft, in welche Projekte euer gespendeter Lohn fließt. Hierzu veranstaltet Schüler Helfen Leben Ende März 2007 ein Projektauswahltreffen. Jede Schule hat dabei die Möglichkeit, 1 – 2 Delegierte zu schicken. Es werden verschiedene Informationsveranstaltungen angeboten, auf denen sich die Schülerinnen und Schüler sogar persönlich mit Gleichaltrigen vom Balkan unterhalten können. Als Höhepunkt findet eine Wahl statt, bei der das Projekt, welches von den Geldern des Sozialen Tages 2007 unterstützt werden soll, gewählt wird.

Ich konnte mich selbst von der Wichtigkeit des Sozialen Tages überzeugen. Auf meiner Projektreise bin ich zwei Wochen lang quer durch Kroatien, Bosnien-Herzegowina, Mazedonien und Kosovo gereist, um einige der Projekte von Schüler Helfen Leben zu besuchen, die von den vergangenen Sozialen Tagen aufgebaut und unterstützt wurden. Danach war es mir egal, dass die Telefone ständig klingeln und das Faxgerät nicht mehr stillsteht. Denn nun weiß ich, dass unsere Hilfe wirklich dort ankommt und die Jugendlichen in Südosteuropa sehr dankbar dafür sind.

Der Krieg ist vorbei. Aber die Spuren des Krieges sind noch immer überall sichtbar! Die Kinder und Jugendlichen leben ein anderes Leben als wir hier in Deutschland. Sie leben ein Leben zwischen Vorurteilen und Hass. Um dies zu ändern, arbeitet Schüler Helfen Leben seit 1992 zum einen vor Ort mit den Jugendlichen und zum anderen von Deutschland aus. Hierbei kann jeder helfen und zwar bei dem Sozialen Tag. Wir sind für jede Unterstützung dankbar und hoffen, dass der Soziale Tag am 19. Juni 2007 so ein großer Erfolg wird wie der letzte!

Ines Callsen, Abitur 2006

Jugendbildung in Rom

14.09.2006, Rocca Di Papa bei Rom (Zentrum der Spiritualität): Im Tagungsraum liegen 26 Namensschilder auf dem Boden, zum Teil umgekippt, und auf den Tischen die Taschenbuchausgabe der „Confessiones“ (lat. Lobpreis, Bekenntnis) des afrikanischen Geistlichen und Philosophen Aurelius Augustinus auf Latein und Deutsch. Vom 11. bis 17. September 2006 haben sich engagierte Jugendliche zusammengefunden, um mehr über das Leben und Schaffen des Augustinus zu erfahren. Die Teilnehmer sind bunt gemischt: Hier treffen Schülersprecher auf Redakteure, SPD- auf CDU-Mitglieder, politisch und sozial engagierte Jugendliche, Professoren der Theologie und der Philosophie aufeinander, in einer gemeinsamen Diskussion gegenübergestellt.

„Warum sind wir überhaupt hier? Fahren Hunderte von Kilometern nach Rom, um uns Fragen zu stellen, für die uns andere bemitleiden?“, fragt Prof. Dr. Schweidler im Plenum während einer der vierstündigen Arbeitssitzungen und ein Schmunzeln geht durch die Runde. Viele der hier Anwesenden besuchen nicht das erste Mal ein Seminar der Stiftung politische und christliche Jugendbildung e.V. und sie kennen die Intention der überparteilich und überkonfessionell agierenden Organisation. Norbert Meyer, Stammreferent und Gründungsmitglied der Stiftung, nennt drei Säulen, auf denen die thematische Arbeit basiert: die freiheitlich demokratische Grundordnung, die soziale Marktwirtschaft im Sinne von Ludwig Erhard und das christliche Menschenbild. Wir sind diejenigen, die in Zukunft die Werte und Normen dieser Gesellschaft prägen werden und die Stiftung politische und christliche Jugendbildung e.V. versucht, die Jugendlichen bei ihrer Persönlichkeitsbildung zu unterstützen, wie hier mit Hilfe von Augustinus’ „Confessiones“.

Die „Confessiones“ sind eines der bedeutendsten Werke der Philosophiegeschichte und markieren den Übergang von der antiken zur christlichen Philosophie. Zum ersten Mal versucht hier ein Autor, ontologische Erkenntnisse nicht an allgemeinen Formeln festzumachen, sondern schildert die Entwicklung zu geistlichen und philosophischen Erkenntnissen anhand einiger Episoden seiner Biographie. „Was soll der Mensch in der Welt?“, „Wo liegt der Ursprung unserer Existenz?“ oder „Warum glaubt der Mensch?“ – Dies sind Fragen, die die fünf Referenten zusammen mit uns Teilnehmern erörterten. Außer den Arbeitssitzungen, die jeweils mit Übersetzungen vom Lateinischen ins Deutsche eingeleitet wurden, waren zwei Exkursionstage geplant. Unter anderem besuchten wir den Vatikan in Rom, Ostia Antica und die Überreste Pompejis im strömenden Regen.

Insgesamt hat mir die Woche in Rom sehr gut gefallen. Ich werde sowohl die lebhaften Diskussionen als auch die zum Teil anstrengenden Übersetzungsphasen lange nicht vergessen. Vor allem aber werde ich die unterschiedlichen Menschen in Erinnerung behalten, die ich hier kennen

gelernt habe, bis zum Wiedersehen im nächsten Seminar oder vielleicht am nächsten freien Wochenende. Es ist erstaunlich zu erleben, wie viele Jugendliche sich sozial engagieren und wie bunt zusammengewürfelte Menschen aus ganz Deutschland zu einer Gemeinschaft werden, die hoffentlich auch nach dem Seminar noch ihre Kreise ziehen wird.

Maïke Thießen, 13. Jg.

In der Post, die Tag für Tag bei der Schulleitung eintrifft, gibt es immer wieder Einladungen zu Veranstaltungen und Seminaren für Schülerinnen und Schüler, die sich für besondere Aktivitäten zusätzlich zu den schulischen Angeboten der Förderung interessieren. Wir leiten diese Angebote gern weiter und beurlauben gegebenenfalls, ähnlich wie bei sportlichen Wettkämpfen, die Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die in diesem Rahmen häufig besondere Erfahrungen – gerade auch im Hinblick auf Berufs- oder Studienvorbereitung – machen können. So wurden im letzten Schuljahr von vielen Schülerinnen und Schülern des 12. bzw. 13. Jahrgangs die Angebote der Schnuppertage an der Kieler Universität intensiv genutzt. Catharina Donner nahm im Sommer an der Schülerakademie teil. Christina Köhn, die sich besonders für journalistisches Arbeiten interessiert und Chefredakteurin der Kreisschülerzeitung in Neumünster ist, hat gleich mehrfach angebotene Seminare und Pressekonferenzen genutzt und mit dem schulischen Wirtschaftspraktikum nach den Herbstferien verbunden. Hier folgen ihre Erfahrungsberichte.

Doris Weege

Workshop für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit zur Kieler Woche

Während der Kieler Woche im Juni verbrachte ich mit meiner Klassenkameradin Henrike Huth eine Woche in Kiel, um an einem Workshop teilzunehmen. Im Laufe dieser Woche informierten wir uns über die drei Medien Zeitung, Rundfunk und Fernsehen und wurden dabei von Michael Kuhr vom Ostholsteiner Anzeiger, Stefan Böhnke und Arno Reiman vom NDR und Carsten Kock von RSH begleitet. Zusammen mit den anderen Seminarteilnehmern haben wir uns dann darin versucht, Presseerklärungen zu verfassen, eine Rundfunknachrichtensendung auf die Beine zu stellen und Nachrichten zu schreiben. Nebenbei erfuhren wir auch noch so einiges über die Entstehung einer Tageszeitung und lernten den Schreibstil und die Darstellungsformen des Journalisten kennen.

Für uns beide war das Highlight der Woche der Besuch des neuen Druckzentrums in Kiel-Moorsee, wo die Kieler Nachrichten, die Hamburger Morgenpost und viele andere Zeitungen und Anzeigenblätter gedruckt werden. Außerdem besuchten wir die Seglerhochburg in Schilksee und unterhielten uns dort mit Vertretern des Offenen Kanals Kiel.

Untergebracht waren wir in der Hermann-Ehlers-Akademie in einem Einzelzimmer mit eigenem Bad. Und auch die üppigen Mahlzeiten ließen nichts zu wünschen übrig: Frühstück, Mittag, Kaffee und Abendbrot. Unsere abendliche Freizeit haben wir für die Eroberung der Kieler Woche genutzt, wobei uns unser Zimmerschlüssel sehr nützlich war, mit dem wir auch nach 24 Uhr noch in die Akademie und in unsere Zimmer kamen.

Für ambitionierte Nachwuchsjournalisten oder für Menschen, die später in der Öffentlichkeit arbeiten wollen, ist dieser jährliche Workshop sehr zu empfehlen. Neben harter Schreibearbeit kommt auch der Spaß auf der Kieler Woche nicht zu kurz. Für mehr Informationen zu den einzelnen Seminaren, Tagungen oder Workshops für Jugendliche: www.hermann-ehlers.de oder unter Tel.: 0431/38 92 0.

Christina Köhn, 12. Jg.

Zwischen Heimweh und Fernsucht

Bevor der Hamburger Jung Pohlmann sein Unplugged-Konzert im Funkhaus Wittland starten konnte, erkundete ich zusammen mit meiner Jahrgangskameradin Carina Zander und zehn anderen Schülerzeitungsredakteuren das Funkhaus Wittland näher. Zuerst wurde uns die Geschichte des Gebäudes und die der dort ansässigen drei privaten Radiosender RSH, Delta Radio und Radio Nora näher gebracht und dann wurden wir durch das Funkhaus geführt. Sehr erstaunt waren wir bei dem Anblick der doch sehr kleinen Studios und der Praktikantinnen: Pizza essen en masse. Also, Praktikum beim Radio lohnt sich. Der anschließende Imbiss bestand aus Finger Food und wurde von vielen begeistert aufgenommen.

Auf der dann folgenden Pressekonferenz stellte sich Pohlmann unseren Fragen und erzählte eine Menge Einzelheiten aus seinem Leben mit viel Charme. Bereitwillig stellte er sich danach auch für uns Fotografen mit potenziellen Groupies in Pose und verlor den ganzen Abend nichts von seiner Freundlichkeit und Natürlichkeit. Den krönenden Abschluss des Nachmittages mit neuen Bekanntschaften bildete dann das Unplugged-Konzert von Pohlmann, das von Delta Radio organisiert wurde. Schon beim Soundcheck, dem wir beiwohnen durften, drückten sich die Gewinner



der Karten für das Konzert die Nase an den Fensterscheiben platt. Pohlmann sang trotz einer kleinen Erkältung mit rauchiger Stimme und viel Gefühl Lieder von seinem Debütalbum „Zwischen Heimweh und Fernsucht“ und ließ jeden der ansässigen Fans und die, die es im Laufe des Abends wurden, in eine Traumwelt reisen. Kuschnel war angesagt, während man zu „An Mina“, „Zwischen Heimweh und Fernsucht“, „Dämon“, „Wenn jetzt Sommer wär“, „Morgen schon“ und „Der Junge ist verliebt“ mitschwelgte. Nur sehr schwer konnten die Zuschauer wieder auf den Boden der

Tatsachen zurückgeholt werden. Tosender Applaus und viele neue Fans waren das Ergebnis des Abends. Für jeden zu empfehlen, der auch einmal aus dem grauen Alltag des Lebens gerissen werden möchte.

Christina Köhn, 12. Jg.

Herbstferien? – Praktikum!

Während die meisten Schüler ihre Herbstferien genossen haben, verbrachte ich meine zwei freien Wochen in der Zeitungsredaktion der Kieler Nachrichten als Praktikantin. Und da der 12. Jahrgang nach den Ferien eine Woche für das Wirtschaftspraktikum zur Verfügung hatte, bin ich für drei Wochen zu einer echten Journalistin geworden.

In dieser Zeit habe ich unglaublich viel gelernt und auch selber gemacht. Meistens war mein Tagesablauf mit vielen Terminen vollgestopft, die mich auch nicht immer interessierten. Dabei musste ich dann allerdings lernen, dass man als Journalistin immer ein erhöhtes Interesse zeigen muss. Ich durfte viel selber schreiben, angefangen bei kleineren Meldungen bis hin zu einem richtigen Bericht; außerdem habe ich gelernt, richtig zu fotografieren. Und obwohl die Tage anstrengend waren, ich nicht immer wusste, wann und wo ich das nächste Mal etwas essen kann und man als Journalist wegen der Abend- und Wochenendtermine kaum Freizeit hat, hatte ich

doch unheimlich viel Spaß und wurde auch nicht wie eine typische Praktikantin behandelt. Ein Unternehmen mit Wohlfühlgarantie für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter!

Christina Köhn, 12. Jg.

Schülerakademie Braunschweig vom 20.07. – 05.08.2006

Die Schülerakademie 2006 in Braunschweig – ich weiß es noch genau, als wäre ich gestern erst zurückgekommen ... Ja, ja ...Aber nicht so hastig! Bevor ich wieder ins Schwärmen gerate, möchte ich Ihnen und euch erst mal erklären, was die Schülerakademie ist und wie die erlebnisreichsten 15 Tage dieses Jahres überhaupt ihren Anfang genommen haben.

Die Schülerakademie, eine Institution des Vereins Bildung und Begabung, war für mich keine fremde Sache. Bereits im Jahr 2004 durfte ich auf Vorschlag meiner alten Schule in Kassel hin an der ersten hessischen Juniorakademie (für Mittelstufe) teilnehmen. Die bundesweiten Schülerakademien widmen sich „besonders begabten und talentierten“ Schülerinnen und Schülern der Oberstufe. Von insgesamt 1600 Bewerbungen können jedoch nur 900 angenommen werden. Die Teilnahme ist daher eine hohe Auszeichnung. In der Akademie können die Schülerinnen und Schüler in Workshops, die sie selber wählen, ihre Leistungsgrenzen herausfinden.

Und dann war es soweit! Anfang des Jahres 2005 gab mir Herr Dallmeyer das Programmheft für die Schülerakademie 2006. Ich musste nicht lange überlegen: Mit den freudigen Erinnerungen an den Sommer vor zwei Jahren entschied ich mich, an der Schülerakademie teilzunehmen. Die Schulleitung schrieb ein Empfehlungsschreiben. Nachdem ich die Anmeldeunterlagen und ein ausführliches Programmheft von der Schülerakademie zugeschickt bekommen hatte, entschied ich mich für die Schülerakademie in Braunschweig und schrieb mich in den Kurs 1.4 „Recht verstanden ...Eine kleine Einführung in die Rechtswissenschaften“ ein. Ich freute mich riesig! Es würde zwar ein anstrengender Sommer werden, aber ich freute mich darauf, 100 fremde Menschen kennen zu lernen und mit ihnen Spaß zu haben! Von dem Stichwort „Hochbegabten“ ließ ich mich keineswegs abschrecken. Bereits 2004 waren es sehr kreative, verrückte, lustige, lehrreiche und spannende Tage – warum sollte es dieses Mal anders sein? Meine Freunde freuten sich mit mir. Sie konnten es zwar nicht verstehen, dass ich freiwillig zwei Wochen in den Ferien lernen wollte, aber meine Begeisterung steckte an.

Die nächsten Monate vergingen rasch und schon stand ich auf dem Hof des Jugenddorfes der Christopherus-Schule, eines internationalen Internats in Braunschweig. Die Kursleiter der insgesamt sechs Kurse, die hier stattfinden sollten, sowie die Akademieleitung begrüßten uns. Nachdem wir unsere Sachen auf die Zimmer gebracht und in Gruppen eine Rallye über das gesamte Gelände bestritten hatten, trafen wir uns abends alle im Theatersaal zur offiziellen Eröffnung der Akademie. Zugegeben, am Anfang war es schon ein komisches Gefühl, unter so vielen neuen Gesichtern zu sitzen. Aber bereits nach drei Tagen waren alle Zweifel und mulmige Gefühle passé!

Die Akademie war ein durchorganisiertes Ferienlager, das jedoch allen Vorlieben gerecht werden konnte. Allgemein ähnelte sich der Tagesablauf jeden Tag. Nach dem Frühstück traf man sich im „Plenum“, um den Tag zu besprechen und Ankündigungen zu machen. Danach folgten zwei Kursblöcke, die durch eine Kaffeepause unterbrochen wurden. Nach dem Mittagessen hatte man entweder bis zum nächsten Kursblock um 16.30 Uhr Freizeit oder belegte in der Zeit den Chor. In der Freizeit konnten auch kursübergreifende Angebote (KüAs) von Schülern selbst angeboten werden. Diese wurden aus Rücksicht auf Chor und Orchester hauptsächlich nach dem Abendessen angeboten. Diese KüAs waren sehr unterschiedlich: Neben Rollenspielen und selbstständigen Theaterproben gab es u. a. Chinesisch, Sanskrit, eine Band, Standard- und La-

teintanz für Anfänger und Fortgeschrittene, Volleyball, Badminton oder Ensembleproben. Natürlich wurde auch die Stadt erkundet. Manchmal saßen wir bis nach Mitternacht und haben musiziert oder uns rund um die Schokolade beschäftigt. Man sieht, wir waren sehr kreativ! Jeder Abend eine kleine Party! An Schlaf war höchstens 4 Stunden im Durchschnitt zu denken. Daher war es kein Wunder, wenn manche kauend zum Plenum erschienen.

Neben dem Spaß, den wir hatten, stand natürlich die Kursarbeit im Vordergrund. Das Besondere an den Kursen ist zum einen das Thema. Obwohl Bezüge zum Unterricht hergestellt sind, ist es eine andere Lernerfahrung. Diese liegt an der zweiten Besonderheit, nämlich der Tatsache, dass man eine Gruppe hat, die sich genauso sehr für das Thema interessiert wie man selbst. Auch sind die Gruppen überschaubar klein; sie bestehen aus 15 Schülerinnen und Schülern sowie zwei Kursleitern. Die Kursleiter können Studenten sein, Uniprofessoren und vor allem: Die meisten waren selber auf einer Schülerakademie gewesen. Es entsteht das Gefühl einer großen Gemeinschaft, die nur für sich und ihr Interesse lernt, ohne Notendruck, jedoch mit der Erwartung zur Leistungsbereitschaft. Vor Akademiebeginn bekommt man Materialien für den Kurs zugeschickt, die man im Vorfeld durchgehen soll, um einen Einstieg in die Materie zu haben. Außerdem muss jeder Teilnehmer ein Referat zu einem Teilthema vorbereiten und im Kurs halten. Entlohnt wird er mit konstruktivem Feedback und vielen Tipps für spätere Vorträge. Der Kurs „Recht verstanden“ hat mir einen interessanten und tieferen Einblick in die Arbeit eines Juristen gegeben. Nachdem wir das Grundwerkzeug eines Juristen erarbeitet hatten, konnten wir uns in kleinen Gruppen selbstständig an kleinen Beispielen versuchen. Einige von diesen Beispielen wurden in der Dokumentation abgedruckt. Diese ist über die Homepage der Deutschen Schülerakademie zugänglich und zeigt einen Einblick in die Arbeit aller angebotenen Kurse.

Leider waren die zwei Wochen viel zu schnell vorbei! An den letzten Abenden zeigten die Theatergruppen ihr Einstudiertes, der Chor und das Orchester bezauberten alle mit ihrem Abschlusskonzert und der bunte Abend wollte gar nicht mehr enden. Der Abschied am nächsten Tag war sehr tränenreich. Neu geschlossene Freundschaften wurden auf ein Wiedersehen vertröstet, Adressenlisten kopiert und das erste Nachtreffen geplant.

Und nachdem ich mein Akademieloch überwunden hatte, konnte ich mich auch wieder in den Schulstress des 13. Jahrgangs stürzen. Mein Fazit für die Schülerakademie lautet: Großartig! Für mich war es eine sehr, sehr schöne Zeit. Auch wenn es mit Stress verbunden ist, möchte ich diese Erfahrung nicht missen. Man bekommt selten die Gelegenheit, so viel Verschiedenes in so kurzer Zeit zu lernen. Ich meine nicht nur das Lernen in den Kursen, sondern auch Lebenserfahrung, Organisation und alles, was an Wissen außerhalb der Kurszeiten angeboten worden ist.

Ich möchte allen, die das Angebot an der Teilnahme einer Schüler- oder Juniorakademie bekommen, gut zuraten, es ist ein einmaliges Erlebnis. Lasst euch nicht vom Lernen in den Ferien abschrecken, auch nicht von den hundert fremden Gesichtern, die euch umgeben werden und schon gar nicht von den „Hochbegabten“: Es sind genauso kreative und lebenslustige Schülerinnen und Schüler wie du und ich.

Catharina Donners, 13. Jg.

Prävention

Humboldt-Schüler hören gut zu – beim Hörtest

Neumünster – 131 Jungen und Mädchen der Alexander-von-Humboldt-Schule haben sich einem Hörtest unterzogen. Das Ergebnis fiel positiv aus. Nur acht von ihnen hatten Auffälligkeiten beim Hörvermögen.

Auf gute Ohren kam es in der Alexander-von-Humboldt-Schule in Einfeld an. Das Gymnasium hat sich zum dritten Male an der Aktion „Hörtest in der Schule“ der Fördergemeinschaft Gutes Hören beteiligt. „Die Schüler bestätigen uns, dass diese Tests für sie sehr hilfreich sind“, berichtet die Schulleiterin Doris Weege. Alle zwei Jahre nehmen jeweils der 11. und der 12. Jahrgang an dem Hörtest teil.

Im Sanitätsraum der Schule hatten Timo Albrecht und Carsten Scheurer vom Hörgeräte-Fachgeschäft Kersten ihre Testgeräte aufgestellt. „Das ist ja wie beim Arzt“, meinte Anna Engelsmann aus dem 11. Jahrgang, als sie die Kopfhörer aufsetzte. „Wir spielen ein paar Töne vor, und immer wenn sie einen Ton wahrnehmen, geben Sie ein Handzeichen“, erklärte Carsten Scheurer. Die Ergebnisse wurden in einem Hörpass festgehalten. Anna war zufrieden: „Alles im grünen Bereich, nur bei den ganz hohen Tönen deutet sich eine Verschlechterung an. Vielleicht hat meine Mutter ja doch recht, wenn sie immer sagt, ich soll meine Musik leiser stellen.“

Die Bilanz der aufwändigen Aktion: 131 Schüler wurden getestet, davon waren acht leicht auffällig. Eine Verbesserung gegenüber 2004. Damals waren 15 von 120 Teilnehmern an der Alexander-von-Humboldt-Schule auffällig gewesen. „Mit diesen Hörtests gelingt es uns, Auffälligkeiten frühzeitig zu erkennen und wenn nötig Gegenmaßnahmen zu ergreifen“, sagt Lars Grabowski von der Barmer Ersatzkasse, die die Aktion unterstützt.

HC, 15.09.2006, Seiten 1 u. 15

Klettertag in der Kieler Uni

Als wir, die IVE, am 10.11.2006 in der Kieler Uni ankamen, waren wir erstaunt über die riesige Sportanlage. Daraufhin lernten wir unsere coolen Betreuer kennen, Stefan und Heiko. Nach einigen Vertrauensspielen, z. B. dem Tragen einer Person auf unseren Händen, ging es endlich los. Wir wurden in zwei Gruppen aufgeteilt. Heiko suchte sich unsere Gruppe aus und erklärte uns als allererstes das wichtige „Sichern“. Er zeigte uns den richtigen Knoten und die entsprechende Anwendung. Endlich durften wir an die Kletterwände, wobei es aber auch verschiedene Schwierigkeitsstufen gibt. Die Anlage war immerhin 7,10 Meter hoch. Nun hatten wir eine Stunde Zeit zu klettern. Dann machten wir eine kleine Essenspause.

Danach tauschten wir die „Plätze“. Die andere Gruppe durfte nun klettern und auf uns wartete eine Überraschung! Wir durften Matrix spielen! Wir seilten uns an einer 4 Meter hohen Wand ab; ab einer Höhe von 3 Metern konnte man schon kleine Sprünge machen. Einen halben Meter über dem Boden war endlich das richtige „Matrixlaufen“ (Laufen an der schrägen Wand) möglich. Leider ließ es die Zeit nicht zu, noch mehrere Durchgänge zu spielen. Schließlich sollten wir einen Hindernissparcours überqueren: Von der einen zur anderen Matte zu kommen, ohne den Boden zu berühren, war ziemlich schwer. Als Hilfsmittel hatten wir festgelegte „Steine“ (Medizinbälle), zwei Bretter, einen Sandsack und eine Halbkugel, in die man einen Stab hineinstecken kann. Trotz taktischer Beratung haben wir es nicht geschafft ☹. In allem wurden unser Vertrauen und die Klassengemeinschaft gestärkt. Wir freuen uns schon auf den nächsten Besuch.

Jan Mathis Laackmann, Pascal Pessier, IVE

Klassen- und Kursfahrten

Bericht zur Studienfahrt in die Alpen und nach München

Wir schreiben den 23. August des Jahres 2006 um ca. 7.00 Uhr auf einem Bahnsteig in Neumünster. Eine kleine Gruppe übermüdeten 18-Jähriger und zwei topmotivierte Lehrer (Herr Protz

und Frau Metelmann) erwarteten den Zug, der sie aus dem schönsten Bundesland der Welt in das südliche Bayern bringen sollte. Schon im Zug bemerkte man eine heitere Atmosphäre, denn man kannte sich und kam ins Reden. Am späten Nachmittag hielt der Bus in Oberstdorf, dem vorläufigen Zielort. Von da an ging es noch einmal zwei Stunden leicht bergan zur ersten Übernachtungsmöglichkeit. Bis auf die unverhältnismäßige Würzung des Abendbrotes (Wie können die Bayern ihre Gerichte nur derart versalzen?) gab es keine Probleme. Auf den Zimmern wurde noch ein klein wenig gefeiert, ehe sich dann jedermann zum Schlafen niederlegte.

Am nächsten Morgen hieß es früh aufstehen, viel zu früh für die meisten Schülerinnen und Schüler, denn es sollte hinauf in die Allgäuer Alpen gehen. Voller Tatendrang nahm man sich daher des ersten Stückes der Kletterpartie an. Schon nach wenigen Minuten wurde uns klar, was es eigentlich bedeutete, in den Alpen zu „wandern“. Und man konnte die Erleichterung an den Mienen aller ablesen, als endlich die erste Hütte erreicht war. Am nächsten Morgen sollte es den „Großen Krottenkopf“ hinaufgehen, den höchsten Berg der Allgäuer Alpen. Wer bis jetzt noch an einen Scherz glaubte (meine Wenigkeit gehörte eindeutig dazu), wurde enttäuscht und die Kletterpartie begann. Vollkommen ausgelaugt, kamen wir schließlich auf 2640 Höhenmetern an und wurden dafür mit einer atemberaubenden Aussicht entschädigt. Das Einzige, wovor uns graute, war der Abstieg...

Doch wir kamen glücklich wieder an der Hütte an und setzten am nächsten Tag unsere Wanderung in Richtung der nächsten Hütte, des „Waltenberger Hauses“, fort. Es sollte auf den letzten Metern eine ganz schöne Rutschpartie werden, denn überall lag loser Schotter auf dem Wanderweg. Aber wir hatten inzwischen schon einige Erfahrung gesammelt und mit den Tipps von Frau Metelmann und Herrn Protz gelangten wir sicher an der Hütte an. Am nächsten Tag mussten wir zunächst absteigen und dann wieder hinauf zur „Enzianhütte“. Dort angekommen, wurden wir mit Whirlpool und Sauna entschädigt. Wir hatten sogar die Möglichkeit, uns einer Massage zu unterziehen – aber wie das nun mal bei Schülern ist, waren unsere Geldmittel begrenzt. Am nächsten Morgen ging es dann wieder herunter von den Allgäuer Alpen und zurück nach Oberstdorf. Von dort aus brachte uns ein Zug am Nachmittag nach München zum zweiten Teil unserer Studienfahrt. Zwar hat uns das Wandern sehr viel Spaß gemacht, aber ein klein wenig froh, wieder in der „Zivilisation“ zu sein, waren wir schon.

Jan-Niklas Flick, 13. Jg.

Schon nach wenigen Minuten am Münchener Hauptbahnhof war das „naturverbundene Gefühl“, welches uns während der Alpentour begleitet hatte, dem Trubel einer Weltstadt gewichen. Jedoch war die Unterkunft schnell gefunden und man fand sich am Abend zum gemeinsamen Bierverzehr in der Augustinerbrauerei ein. Tags darauf sollte das alterwürdige Deutsche Museum unser Ziel sein, welches die Erwartungen bei weitem übertraf. Die sich daran anschließende Freizeit nutzten einige von uns zur Besichtigung des „Schlauchboots von München“, der Allianz-Arena. Nach solch einem informationsgeladenen Tag beschlossen wir, am Abend im Hofbräuhaus den Tag würdig bei einer Maß und der einen oder anderen bayrischen Spezialität ausklingen zu lassen. Am nächsten Morgen stand dann die Paulaner-Brauerei auf dem Plan, wo wir, nachdem uns ein Platzregen nicht verschont hatte, von einem Braumeister in die Kunst des Bierbrauens eingeführt wurden. Doch damit nicht genug: Gegen Mittag machten wir uns auf den Weg zum außerhalb gelegenen Kloster Andechs, welches ebenfalls für sein exzellentes Bier berühmt ist. Der einstündige Aufstieg zum Kloster war für uns nicht sonderlich herausfordernd, waren wir doch noch vor Tagen mit ganz anderen Steigungen konfrontiert worden. Und so dauerte es nicht lange und wir hielten eine kühle Maß in den Händen. Zur Komplettierung muss außerdem erwähnt werden, dass die Schweinshaxe und der Leberkäs wirklich vorzüglich waren. Mit derart vollen Bäuchen trauten wir uns den Rückweg nicht mehr ohne Weiteres zu und so schaffte der Bus Abhilfe (Frau Metelmann und Herr Protz traten natürlich auch den Rückweg per pedes an!). Am Abend wurden dann weitere Schauplätze der nächtlichen Unterhaltung, von de-

nen München nicht gerade wenige besitzt, besucht, in meinem Fall war dies u.a. das Hard Rock Cafe.

Der nächste Tag begann zunächst einmal mit dem Auschecken und der anschließenden Verwahrung des Gepäcks am Hauptbahnhof. Immer noch überrascht, zu welcher organisatorischen Leistung wir unter Zeitdruck fähig sind, machten wir uns auf den Weg zu den Bavaria Filmstudios, wo uns neben den zahlreichen Filmkulissen (Traumschiff Surprise, Unendliche Geschichte, Das Boot) vor allem die Stuntshow imponierte. Wow, unglaublich, wozu der Mensch nach Ausschalten seiner Vernunft imstande ist! Der Nachmittag, welcher uns übrigens mit strahlendem Sonnenschein verwöhnte, wurde zur Besichtigung von Sehenswürdigkeiten, ausgiebigem Shopping oder auch einfach mal zum reinen Faulenzen auf dem Marienplatz genutzt. Gegen Abend trafen wir uns beim Mexikaner, bevor wir dann zum Bahnhof aufbrachen und München um 22.54 Uhr schweren Herzens per Nachtzug in Richtung Heimat verließen. Vielen Dank an Frau Metelmann und Herrn Protz und an jeden, der dazu beigetragen hat, dass wir uns noch lange an diese Fahrt erinnern.

Florian Kock, 13. Jg

Schwedentour 2006

Wir waren schon eine Gruppe..., bestehend aus sieben Jungs und einem Lehrer, die alle mehr oder weniger Erfahrung auf dem Gebiet Outdoor Camping hatten, und so wurde diese Studienfahrt nach Schweden für einige zum echten Überlebenstraining. Unsere Begleitperson war Herr Redecker und die Wildnistour mit Selbstverpflegung begann am 22. August. Unser erstes Etappenziel war die Stena Line, die abends in Kiel ablegte, um am Morgen des 23. in Göteborg anzukommen. Die Nacht auf der Fähre hat jeder anders verbracht; einige tanzten, feierten oder schliefen, denn dies war vorerst die letzte Chance auf ein normales Leben in der Zivilisation für die nächsten 12 Tage.

Ein riesiger Reisebus brachte unsere kleine Gruppe am folgenden Tag zum Feegensee, wo wir unsere Boote abholen sollten, und nach unserem ersten kleinen Imbiss auf dem eigenen Gas-Kocher ging es bereits aufs Wasser. Das Tagesziel hieß Skogsnäs, welches wir ohne Probleme erreichten. Die Vorstellung, die Boote jedes Mal wieder aus- und einzuräumen, war am Anfang nicht so lustig, aber mit der Zeit bekamen wir immer mehr Routine. Die erste Nacht war noch ungewohnt, was an der schrägen Lage der Zelte lag, doch es gab ein paar Spezialisten in der Gruppe, die lieber in dem hölzernen Unterschlupf schlafen wollten, und dies zogen sie auch bis Ende der Tour durch – es gab teilweise sehr feuchte Nächte für sie! Am nächsten Tag erreichten wir mit kleinen Zwischenstationen die Insel Vinnö und bereiteten wieder unser Nachtlager vor. Bereits am zweiten Tag in Schweden gab es einige Aufgaben, die an jedem Lagerplatz zu erledigen waren, und so konnte sich jeder mit seinem persönlichen Aufgabenbereich am Tagesgeschehen beteiligen. Am allabendlichen Lagerfeuer wurde dann die nächste Tagestour besprochen und gemeinsam gegessen. Das Ziel des nächsten Tages waren die Svansjön Seen und wir haben bei Bökenäs übernachtet. Das Wetter war bis zu diesem Zeitpunkt auf unserer Seite und wir Männer konnten oft nur in T-Shirt paddeln.

In Kalv konnten wir am folgenden Tag Trinkwasser holen und fuhren dann zu unserem nächsten Lagerplatz nach Karsbo, welcher an einem Fluss lag. Bis zu dem Tag hatten wir die offene weitläufige Seennatur von Schweden vor uns, doch nun erreichten wir eine Flusslandschaft – im Regen. Der Regen hielt auch leider am nächsten Tag bis Mölneby an und wir hatten teilweise richtig nasse Zelte und Klamotten, aber uns konnte eigentlich kaum etwas die Laune verderben, denn irgendjemand hatte immer einen Spruch auf den Lippen, um die anderen vom schlechten Wetter abzulenken. Am Montag mussten wir die Stromschnellen des Flusses umgehen und die Boote drei km übers Land tragen. Das Ziel für den heutigen Tag hieß dann Mardaklev, wo wir wieder

lebenswichtigen Proviant einkaufen und direkt neben dem Lagerplatz den älteren Herrschaften beim Golfen zuschauen konnten. Die letzten 6 km bis zum Skapanäs Stausee waren mit Wehmut versehen, da wir wussten, dass sich die Wildnisfahrt dem Ende neigte. Auf unserem letzten Lagerplatz hatten wir noch mal Gelegenheit, viel Blödsinn zu machen, wie z. B. Weihnachten zu feiern. Am folgenden Tag wurden wir dann leider um 12 Uhr vom Bus wieder am vereinbarten Treffpunkt abgeholt und mussten auch unsere Boote wieder abgeben, mit denen wir so viel in den letzten Tagen gesehen hatten.

In Göteborg angekommen, stellten wir erst mal fest, dass wir wieder in der Zivilisation waren und uns auch dementsprechend verhalten mussten, was einigen von uns nicht so leichtfiel. Nachdem wir unsere Überlebensausrüstung in der Herberge Stigsbergtorget untergebracht hatten, machten wir uns auf eine kleine Besichtigungstour durch Göteborg, um die Stadt zu erkunden. Ungewohnt, aber schön war es, mal wieder an einem Tisch zu essen und in einem richtigen Bett zu schlafen. Die beiden restlichen Tage der Fahrt haben wir mit Stadtrundfahrten und dem üblichen Sight-Seeing verbracht, damit wir uns wieder an das normale und zivilisierte Leben gewöhnen konnten.

Am Freitagabend war dann leider die Stunde gekommen, unsere Sachen wieder zusammenzupacken und uns zum Hafen zu begeben. Mit gemischten Gefühlen und deutlich leichterem Gepäck betraten wir die Stena Line und machten uns auf den Heimweg. Auf der Fähre wurde noch mal ausgelassen gefeiert, um der Studienfahrt „Schweden“ einen gebührenden Abschluss zu bereiten. Wir haben 12 Tage voller Aufregung, wechselhaftem Wetter, kostspieligen Erfahrungen, aber auch sehr viel Spaß erlebt. – An dieser Stelle kann ich diese Studienfahrt nach Schweden nur empfehlen und möchte mich auch noch mal im Namen der „Männertruppe“ bei Herrn Redecker bedanken, der diese Fahrt erst möglich gemacht hat.

Martin Hansen, 13. Jg.

Provence

Am 23.08.2006 um 6 Uhr startete eine der Exkursionen des neuen 13. Jahrgangs in die Provence vom Einfelder Stadionparkplatz. Nach einer langen – aber dank der souveränen Fahrkünste des Busfahrers erträglichen – Fahrt kam die aus 31 Schülerinnen und Schülern, Frau Huhn, Herrn Schneider und dem Busfahrer Wolfgang bestehende Gruppe in Straßburg in der Jugendbegegnungsstätte CIARUS an. Die bezaubernde Altstadt, die vielen Cafés und Restaurants sowie der spätsommerliche Abend machten aus dieser Zwischenstation ein besonderes Erlebnis; gerade für die Teilnehmer des Französisch-Leistungskurses, die ihren Mitschülerinnen und Mitschülern in jeder Situation helfend und informierend zur Seite standen, wenn es um die französische Sprache und Kultur ging.

Am folgenden Tag ging die Tour weiter nach Avignon, wo sich die Unterkunft befand, die uns für die folgenden acht Tage als Herberge dienen sollte. Kulturelle Höhepunkte der Stadt Avignon, deren Anblick man jeden Tag von der hauseigenen Terrasse genießen konnte, waren der Papstpalast und der Pont d'Avignon über der Rhone. Neben Avignon wurden weitere typisch provenzalische Städte wie Nîmes, Arles und Aix-en-Provence besucht, wo die heute noch genutzten Monumente vergangener Zeiten wie die Stierkampfarenen in Nîmes und Arles und die pittoresken, belebten Altstadtgassen sorgten für das traditionell südfranzösische Flair. Außer dem städtischen Leben standen weitere Erkundungsfahrten an wie z. B. durch die Camargue mit ihrer unberührten Natur und zum Pont du Gard, dessen beeindruckende Architektur vom früheren römischen Einfluss in der Provence zeugt.

Außer dem kulturellen Programm kam auch die persönliche Freizeitgestaltung nicht zu kurz. Die gemütlichen Abende und die gemeinsamen Erfrischungen im unterkunftseigenem Pool waren

deutliche Zeichen der guten Atmosphäre und freundschaftlichen Stimmung innerhalb der Gruppe. Um viele Erfahrungen reicher ging es am 01.09.2006 mit einer erneuten Übernachtung in Straßburg zurück nach Neumünster.

Julian Jahnke, Rena Thomann, 13. Jg.

Auf den Spuren der ewigen Stadt

Vom 28.08.2006 bis zum 01.09.2006 besuchte bereits zum zweiten Mal eine Oberstufe Rom. Und in der Tat meinten es die Götter (bis auf die der öffentlichen Verkehrsmittel) gut mir uns: Nach einem entspannten Hinflug gliederte sich der Besuch in drei Abschnitte: Am Dienstag stand die Antike mit dem faszinierenden Forum Romanum und Colosseum im Mittelpunkt. Es folgte das christliche Rom mit dem Vatikan, dessen Pracht uns z. T. die Worte raubte. Nach einem Streifzug durch weitere Glanzlichter aller Epochen am Donnerstag bildete ein von der Laune des römischen Nahverkehrs geprägter Rückflug einen aufregenden Abschluss für eine gelungene Exkursion.

Carsten Almreiter

Exkursionen

Auf den Spuren des Lebens – Exkursion des LK Biologie 12. Jg. am 04.10.2006

Klein, aber fein präsentiert sich das Geologische und Mineralogische Museum der Universität Kiel. Die 32 professionell ausgeleuchteten Vitrinen geben einen umfangreichen Einblick in die Erdgeschichte. Verlässliche Zeugen der ersten Lebewesen lassen aber auch die ältesten Gesteine nicht zu – dafür ist der „Weichkörper“ wie Plasma und Zellmembran allzu vergänglich. Erst Hartschalentiere, wie etwa Foraminiferen, haben ihre Formenfülle überliefert. Bestimmte für den Laien vollkommen unauffällige Oberflächenstrukturen bilden Grundlagen für verschiedene Theorien zur Erstbesiedlung der Erde – darunter auch eine Meteoriten-Theorie. Bestimmte Abdrücke weisen auf eine Formengruppe von „Weichtieren“ hin zu einer Zeit, in der man nach einer anderen die ersten Bakterien auf der fast sauerstofffreien Erde vermutet. Wenige Schritte weiter – und damit Milliarden Jahre in der Erdgeschichte – lassen sich einige Episoden des Dinosaurierlebens studieren. Allerdings ist es schwer, sich dem Anblick des anderen Museumsteils zu entziehen: Zahlreiche edle Schönheiten aus der Welt der Mineralien strahlen ihre Reize aus.

Die Suche nach den unübertrefflichen Leistungen der Natur führt dann in den Botanischen Garten: Die unauffällige Mimose ist nicht leicht zu entdecken. Pflanzliche Exoten sind hier nicht nur in den Gewächshäusern zu bewundern. Die schon fortgeschrittene Jahreszeit überrascht im Freigelände mit einer Blütenvielfalt. Auch die Herbstzeitlose zeigt ihre zarte Blüten – ohne etwas von ihrem Gift zu verraten.

Harro Lühje

Auslandskontakte

Mexiko-Austausch vom 30.09. – 21.10.06

Im Rahmen eines Schüleraustauschs fuhren 14 Schülerinnen und Schüler zusammen mit Herrn Protz und Herrn Kuckert, unserem Begleiter aus Baden-Württemberg, für drei Wochen nach Mexiko. Der Flug dauerte 11 Stunden und wir mussten einmal in Paris umsteigen. Als wir in Mexiko City an der Schule, dem „Colegio Aleman Alexander-von-Humboldt Plantel Norte“ ankamen, war es dort früher Abend; wegen der Zeitverschiebung von 7 Stunden fühlten wir uns, als sei es bereits 3 Uhr morgens.

Unsere Gastfamilien holten uns vor der Schule mitsamt unserem ganzen Gepäck ab und jeder fuhr zu seiner Familie nach Hause. Den nächsten Tag über unternahmen alle etwas getrennt mit ihren Gastfamilien; viele sahen sich das Zentrum und die Präsidentenresidenz an. Ab Montag ging die Schule los – wir wurden auf verschiedene Klassen verteilt und machten dort, so gut es ging, beim Unterricht mit. Da das „Colegio“ eine deutsche Schule ist, werden die meisten Fächer auf Deutsch unterrichtet und von den Lehrkräften ist ein großer Teil Gastlehrer oder auch Auswanderer (manche auf Zeit) aus Deutschland.

Am Dienstag begingen wir dann gleich den Tag der deutschen Einheit mit einem Fahnenappell und einem Theaterstück von einer Oberstufenklasse. In unseren Gastfamilien wurde viel deutsch und englisch, in einigen Fällen aber auch spanisch gesprochen. Zwei Wochen lang gingen wir so jeden Tag von 7.10 – 14.00 Uhr zur Schule und es gab fast jeden Nachmittag Unternehmungen mit der Gruppe: So besuchten wir das Frieda-Kahlo-Museum und den Stadtteil Coyacan, die Pyramiden in Teotihuacán, das Stadtzentrum mit Zocalo und Kathedrale und eine hochmoderne Pharmafabrik von Bayer im Nachbarort Toluca/Lerma.



Die letzte Woche verbrachten wir im Bundesstaat Veracruz, der 300 km östlich der Hauptstadt am Golf von Mexiko gelegen ist. Dort waren wir erst zwei Tage in einem Hotel an der Atlantikküste untergebracht. Das Klima war subtropisch, extrem heiß und feucht, dazu noch jede Menge Moskitos, so dass wir wenige Stunden nach der Ankunft schon komplett zerstoichen waren. Der Strand vor dem Hotel war aber wunderschön und wir verbrachten die beiden Tage vor allem mit Baden,

Sonnen, Kokosnüsseknacken und Faulenzen. Zwei Tage lang wohnten wir dann noch in Bambushütten, die etwas weiter oben in den Bergen lagen, und machten von dort aus eine wunderschöne Wanderung zu entlegenen Pyramiden und eine Wildwasser-Raftingtour, die für viele Schülerinnen und Schüler Höhepunkt der Reise war.

Erschöpft kamen wir am Mittwochabend zurück zu unseren Gastfamilien, gingen am Donnerstag noch einmal zur Schule, um dann am Freitagmorgen Abschied zu nehmen und den Flieger zurück nach Deutschland zu besteigen. Wenn alles klappt, findet der Gegenbesuch im Juni des nächsten Jahres vom 15.06. bis 04.07.2007 zu uns an der Alexander-von-Humboldt-Schule statt.

Maike Falk, UIId

Ungarnaustausch 2006

Vom 20.9. – 27.9.2006 besuchten 20 Schülerinnen und Schüler der Alexander-von-Humboldt-Schule unser Partnergymnasium in Eger. Nach der Vorbereitung und Organisation durch Frau Renth und Herrn Alsen begleiteten Frau Brandenburg und Frau Baumert die Schülerinnen und

Schüler der 10. und 11. Klasse in den wunderschönen ungarischen Herbst. Am letzten Tag entstanden im Rahmen einer deutsch-ungarischen Projektarbeit einige Artikel über die Unterschiede zwischen Ungarn und Deutschland. Hier einige Auszüge daraus:

Das Schulsystem in Ungarn ist sehr anders, da die Grundschule 8 Jahre dauert. Danach können die Schülerinnen und Schüler auf das Gymnasium gehen. Uns Deutsche hat gewundert, dass es 5 Minuten vor Stundenende bereits einmal klingelt und am Stundenende ein weiteres Mal. Des Weiteren tritt bei Stundenanfang jeweils ein Schüler nach vorne und meldet dem Lehrer die fehlenden Schüler. Was uns sehr überrascht hat, ist die rein passive Beteiligung am Unterricht. Während wir in Deutschland sehr darauf getrimmt werden, uns regelmäßig zu melden, lassen sich die Ungarn stets vom Lehrer drannehmen. Wir haben auch den Eindruck, dass Ungarn lieber zur Schule gehen als Deutsche. Sie geben sich mit der Gestaltung ihrer Klassenräume sehr viel Mühe und haben Freude am Miteinanderlernen. Eine Art „Cliqueswirtschaft“ scheint es hier nicht wirklich zu geben.

In Ungarn wird grundsätzlich mehr gegessen!!! Als Vorspeise gibt es immer Suppe, was in Deutschland schon eine ganze Mahlzeit wäre. Darauf folgt ein meist üppiges und recht fettes Hauptgericht. In einigen Familien gibt es zum Essen noch einen Schnaps, meistens selbstgebrannt. Außerdem dauert eine Mahlzeit oft eine ganze Stunde lang. Die ungarischen Mahlzeiten sind meist umfangreicher; mehrere Gänge und viele Beilagen dehnen jedes Essen aus. Des Weiteren sind gerade die ungarischen Gastmütter sehr darauf bedacht, die deutschen Schüler mit großen Essensmengen zu versorgen. Typische ungarische Speisen sind z. B. Gulaschsuppe, Fleischpalatschinken, gefülltes Kraut, Hühnersuppe und Wiener Schnitzel. Eger ist sehr berühmt für Wein, z. B. der Rotwein Erlauer Stierblut.

Die ungarischen Jungs sind sehr viel höflicher als die deutschen. Sie halten den Mädchen zum Beispiel die Türen auf, steigen erst nach allen Mädchen in den Bus, auch wenn sie dann oft keinen Platz mehr abbekommen, und spendieren auch sehr gerne Getränke. Die Ungarn sind körperlich fauler als die Deutschen. Die meisten Schülerinnen und Schüler treiben nur in der Sportstunde Sport. Mädchen und Jungen haben in der Schule getrennt Sport. Die Mädchen machen Gymnastik und Laufen, die Jungen spielen Fußball.

Alles in allem kann man sagen, dass uns der Aufenthalt hier in Eger sehr gut gefallen hat und wir auch sehr gerne wiederkommen würden. Für den nächsten Besuch aus Ungarn werden im Frühjahr 2007 wieder deutsche Gastschülerinnen und -schüler gesucht!

Maren Baumert

Wettbewerbe

Plakatwettbewerb der Lions Clubs

Ungefähr hundert Schülerinnen und Schüler der Alexander-von-Humboldt-Schule haben sich am Friedensplakat-Wettbewerb der Lions Clubs beteiligt. Das Motto hieß „Frieden feiern“. Da weder Schrift noch Zahlen verwendet werden durften, fiel es den Quintanerinnen und Quintanern nicht so leicht, den Begriff des Feierns künstlerisch darzustellen.

Mit Anne Mareike Untiedt gewann die jüngste der Teilnehmerinnen. Sie erhielt in einer kleinen Feierstunden von dem Vorsitzenden des hiesigen Lions Clubs, Herrn Heuchert, neben der Siegerurkunde einen Geldpreis (50 Euro). Den zweiten Platz belegte Jana Jung. Piet Stange kam mit seinem Friedensplakat auf Platz 3. Die ersten beiden Plakate werden von Herrn Reumann, unse-

rem ehemaligen stellvertretenden Schulleiter, für die Ausscheidung auf der nächsten Wettbewerbsebene (Lions Distrikt Deutschland Nord) in Hamburg abgeschickt.

Jutta Nielsen

Wettbewerb Naturwissenschaften im 9. Jahrgang

Bei einem von der Universität Essen durchgeführten Projekt, in dem 8 Gymnasien aus Nordrhein-Westfalen und 8 aus Schleswig-Holstein teilnahmen, belegte unsere Schule den zweiten Rang beim Vergleich der Unterrichtserfolge in den Naturwissenschaften im 9. Jahrgang. Dieser Erfolg ist umso höher zu bewerten, als an dem Projekt auch Schulen beteiligt waren, die bei Ausstattung und Zeitaufwand bewusst einen naturwissenschaftlichen Schwerpunkt mit Abstrichen in anderen Bereichen setzen, während wir mit dem normalen Stundenkontingent auskommen müssen.

Lutz Dallmeyer

Kreisendrunde der Mathematik-Olympiade

Am 14. November hatten wir knapp 60 Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus allen Klassenstufen, vom 5. bis zum 13. Jahrgang, der Neumünsteraner Gymnasien zu Gast, die in zwei- bis vierstündigen Klausuren ihre Kreismeister und die gleichzeitige Qualifikation für die Landesrunde suchten.

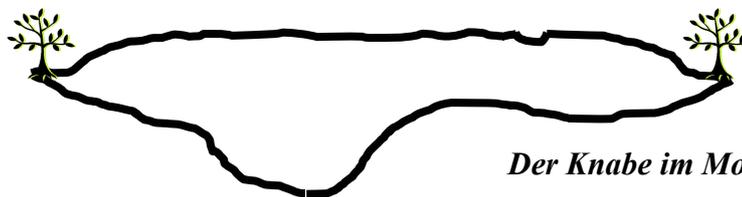
Als sich der Rauch aus den Köpfen verzogen hatte, konnten wir sowohl mit dem Ablauf als auch mit dem Erfolg sehr zufrieden sein. Kaum Pannen, eine von der Band unter Herrn Lange schwungvoll eröffnete Siegerehrung am folgenden Tag und mehrere vordere Platzierungen, darunter Mirja Kukulies aus der Vd mit einem 1. Platz und Milena Wrobel aus dem 12. Jg. waren ein insgesamt rundes Ergebnis.

Besonderer Dank geht an die beteiligten Lehrkräfte der Mathematikfachschaft, die sich mit großem Engagement einbrachten, und hier noch einmal extra an unsere Ehemaligen, Herrn Zöllner und Herrn Flor, die uns beim Korrigieren unterstützten.

Lutz Dallmeyer

Arbeitsgemeinschaften

Moor-AG



Der Knabe im Moor (1. Strophe)

*O schaurig ist's übers Moor zu gehn,
Wenn es wimmelt vom Heiderauche,
Sich wie Phantome die Dünste drehn
Und die Ranke häkelt am Strauche,
Unter jedem Tritte ein Quellchen springt,
Wenn aus der Spalte es zischt und singt,
O schaurig ist's übers Moor zu gehn,
Wenn das Röhricht knistert im Hauche!*
Annette von Droste-Hülshoff

Unter dem Titel „Geheimnisvoller Lebensraum Hochmoor“ habe ich mich seit Anfang Oktober bemüht, eine AG für die Jahrgänge 5 und 6 zu gründen. Den ca. 8 Interessenten bot ich zahlreiche Termine, Informationen an die Eltern und zuletzt eine Einladung zusammen mit den Eltern ins Infozentrum Dosenmoor. Ich bekam schließlich nur noch 2 Rückmeldungen und muss daher die AG – passend zur Jahreszeit – erst einmal auf Eis legen. Für das kommende Frühjahr, wenn „das Moor erwacht“, plane ich einen neuen Anlauf. Wahrscheinlich werde ich die AG für alle Jahrgänge anbieten. Alle Interessenten für diese AG können sich jederzeit bei mir Auskunft einholen.

Was ist in dieser AG zu erwarten?

- viel Aufenthalt in der „freien“ Natur – das dient der Entspannung und Erholung!
- Augen, Ohren und Nase einsetzen – das bereichert die Sinne und hebt die Stimmung.
- Entdecken, gemeinsam entdecken ... – das regt den Geist an.

Darüber hinaus gibt es eine Fülle von Betätigungsmöglichkeiten – je nach Interesse der Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Auch eine Beteiligung von Eltern ist möglich. Im einzelnen hängt dies von der Gruppe ab, wenn sie denn erst einmal existiert.

Sollte diesem Kleinod der Natur vor unserer Haustür nicht etwas mehr Beachtung geschenkt werden?

Harro Lühje

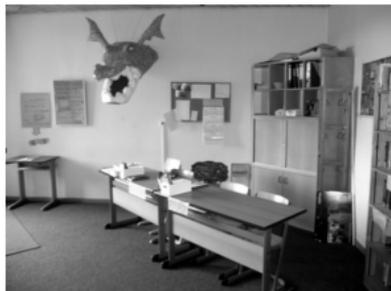
Die Büchola - was ist das?

Ist dir in den Pausen auch manchmal so langweilig? Suchst oder brauchst du Ruhe zum Entspannen? Oder hast du einfach Lust abzuschalten und in die faszinierende Welt der Bücher abzutauchen?

Dann ist die Büchola genau das Richtige für dich!
Du findest uns in Raum 111.



Hier gibt es jede Menge Bücher, angefangen von Fantasy-Geschichten bis hin zu Liebesromanen oder Comics. Aber auch hilfreiche Nachschlagewerke für Referate o. ä. sind in der Unter- und Mittelstufenbücherei vorhanden. Ungefähr 1500 Bücher erwarten dich hier.



Wir sind 16 Schülerinnen und 4 Schüler, die unter der Leitung von Frau Koch und Frau Grünberg die Büchola betreuen. Dies sind unsere Öffnungszeiten:

Dienstag bis Freitag in der großen Pause
und Montag bis Freitag von 10.30 – 11.40 Uhr

Wir freuen uns immer besonders, wenn mindestens einmal im Jahr unser Bestand durch viele neue Bücher „aufgefrischt“ wird. Das ist möglich durch die großzügige Unterstützung von dem Verein der Freunde. Vielen Dank an dieser Stelle dafür! Und falls du einen Wunsch für ein Buch

hast, das noch nicht bei uns steht, kannst du diesen gerne in unsere Liste „Bücherwünsche“, die in der Büchola ausliegt, eintragen. Dann ist dein Bücherwunsch evtl. bei der nächsten Lieferung dabei! – Bis bald in unserer Bücherei

dein Büchola-Team

Sport

Olympisches Schulsportfest an der AHS

Das Schulsportfest, welches in diesem Jahr auf die Beine gestellt wurde, war ein völlig anderes als in den letzten Jahren. Die im Unterricht behandelten Olympischen Spiele wurden als Vorbild genommen, um eigene Spiele an der Alexander-von-Humboldt-Schule zu erarbeiten. So fand das Sportfest nicht wie sonst am bzw. um den See statt, sondern auf dem Schulgelände und den zugehörigen Sportplätzen. Da es sich bei „Olympia“ um ein interessantes, vielgefächertes Thema handelt, konnten fantasievolle Disziplinen erstellt werden, die im Allgemeinen auf viel Engagement und den nötigen Ehrgeiz trafen.

Dem LK Sport hat es viel Freude bereitet, gemeinsam im Kurs und in der Projektwoche ein derartiges Fest zu entwickeln, da wir uns in den verschiedenen Arbeitsgruppen geholfen und unterstützt haben. So stand am Ende eine komplette Schul-Olympiade mit einem Wettkampf für die Unterstufe (Klasse 5 - 7) und einem weiteren für die Mittelstufe (Klasse 8 - 10). Sämtliche Oberstufenschülerinnen und -schüler waren als Stationshelfer oder Riegenführer eingesetzt und leisteten damit einen wichtigen Beitrag.

Die einzelnen Schulklassen repräsentierten ein Land, das sie zunächst mit dem Erarbeiten einer Landesfahne im Kunst- oder Erdkundeunterricht näher kennen lernten. Der Festtag selbst begann bei strahlendem Sonnenschein mit dem Einlauf der Nationen ins Stadion und dem anschließenden Entzünden des Olympischen Feuers. Damit war die Stimmung bereits auf einem ersten Höhepunkt angekommen. Während das Olympische Feuer brannte, kämpften die einzelnen Länder (Klassen) dann miteinander um den Sieg.

Neben dem eigentlichen Sportfest haben wir das Thema „Olympische Spiele“ auch theoretisch durchdrungen. Es hat uns gefallen, dass wir uns als Kurs intensiv mit dem Thema „Olympia“ schon in der Projektwoche auseinandersetzen konnten. Dieses Thema bildete eine willkommene Abwechslung zum normalen Unterrichtsstoff und eröffnete mit dem Kennenlernen der Olympischen Idee, verschiedenen Austragungsorten und Sportlerpersönlichkeiten eine neue Perspektive. Wir haben Erfahrungen gesammelt und wussten schließlich genauer, was erforderlich ist, um ein derartiges Sportfest vor dem Hintergrund seiner eigentlichen Idee zu planen und durchzuführen.

Abschließend ist zu bemerken, dass dieses Fest auch den Schülerinnen und Schülern (und Lehrkräften) ein wenig Abwechslung bieten konnte zu dem eher anstrengenden Schulalltag und somit jeder Teilnehmer die Schule an diesem Tag zufrieden verlassen konnte. Nicht nur unserer Meinung nach waren die Olympischen Spiele an der Alexander-von-Humboldt-Schule ein großer Erfolg und trafen bei allen auf positive Resonanz. Die beteiligten Sportlerinnen und Sportler hatten sehr viel Spaß, diese Olympischen Spiele durchzuführen, auf dem Siegertreppchen einen Preis zu bekommen und schließlich die Nationalhymne zum repräsentierten Land zu hören! Dies zu erleben, hat auch uns, als Teilnehmer des LK Sport, sehr erfreut. – Dankenswerterweise hat Herr Bienert auf der Homepage eine Bildergeschichte zu diesem Sportfest erstellt! Hier kann der Tag noch einmal erlebt werden!

Tim Siedschlag, LK Sport 13. Jg.

Rudern: Humboldt-Schule und RCN machen gemeinsame Sache

Der Gedanke, dass Vereine und Schulen im Sport zusammen arbeiten sollten, ist nicht neu. Aber es ist nicht immer leicht, in beiden Institutionen Mitarbeiter zu finden, die dabei mithelfen wollen. Beim Ruder-Club Neumünster und der Alexander-von-Humboldt-Schule scheint dies zu gelingen. Von schulischer Seite hat Sportlehrerin Maja Darmstadt, eine ehemalige Weltmeisterin im Doppelzweier (im Jahr 2000 in Zagreb) den Wunsch, interessierte junge Schülerinnen und Schüler an ihren Sport heranzuführen und mit ihnen vielleicht einmal bei „Jugend trainiert für Olympia“ zu starten. Aber auch von Vereinsseite ist das Interesse an einem gemeinsamen Projekt groß. „Wir müssen mit den Kindern beginnen, wenn wir Nachwuchs im Rudern gewinnen wollen“, stellte RCN-Vorsitzende Anke Carow fest. Für Schulleiterin Doris Weege ist die Aktion wünschenswert, weil das Rudern die bisher an der Schule betriebenen Sportarten Kanu, Kajak und Segeln sinnvoll ergänzt.

Die Verantwortlichen freuen sich darüber, dass sich die Gmünder Ersatzkasse (GEK) zusammen mit der Sparkasse Südholstein entschlossen hat, die Kooperation von Verein und Schule finanziell zu unterstützen. „Die Koordinationsfähigkeit unserer Kinder werden immer schlechter, und es muss vorbeugend etwas getan werden. Wir sehen in der Zusammenarbeit ein förderungswürdiges Projekt und haben uns zu einer Anschubfinanzierung entschlossen“, begründete Axel Günther Neumann von der GEK seine Beteiligung. Die interessierten Schüler der fünften, sechsten und siebten Klassen werden in einer Arbeitsgemeinschaft von Darmstadt betreut. Gleichzeitig haben sie Gelegenheit, montags und mittwochs ab 17 Uhr am RCN-Jugendtraining teilzunehmen. Im Winter bietet der Ruder-Club ein Konditionstraining an.

HC, 12.10.2006, Seite 24

Schulleitung

Informationen für Busfahrerschüler aus dem Kreis Rendsburg-Eckernförde

In Zusammenhang mit den Busfahrkarten gibt es vom Kreis ein ausführliches Merkblatt. An dieser Stelle sei auf einige Besonderheiten hingewiesen, die immer wieder im Sekretariat bei Frau Schwabe erfragt werden.

- Die Fahrkarten gelten neben der Anfahrt zur Schule auch für die Busfahrten zum ZOB Kiel oder zum ZOB Neumünster (gegebenenfalls für Kontrolleure das Merkblatt mitnehmen).
- Nur Schülerinnen und Schüler aus Bordesholm können zusätzlich die Busfahrkarte für die Zugfahrt bis zum Bahnhof Einfeld oder bis zum Hauptbahnhof Neumünster benutzen. In den Ferien gilt diese Regelung nicht!
- Die Anträge auf „Zahlung einer Wegstreckenentschädigung bei Verzicht auf die Busfahrkarte“ können nur im Frühjahr (bis Mai) eines Jahres über das Sekretariat gestellt werden. Die Dauer des Verzichtes kann über die Sommerferien hinaus reichen.

Bitte wenden Sie sich bei weiteren Fragen direkt an Frau Jäger bzw. Frau Bock (Tel.: 04331/202-358) vom Kreis Rendsburg-Eckernförde.

Doris Weege

EVIT oder Schul-TÜV

In meinem Elternbrief vom September bin ich bereits näher auf die 1. Phase dieser neuen Evaluation im Team, die zukünftig an jeder Schule in Schleswig-Holstein im 4jährigen Rhythmus durchgeführt werden soll, eingegangen. Im Mai fand die Online-Befragung statt. Bei den Schüle-

rinnen und Schülern konnte im Rahmen der schulischen Abfragemodalität eine Rückmeldung von über 90 % erreicht werden; bei den Lehrkräften und der Elternschaft, die von zu Hause aus den Fragebogen ausfüllen konnten, liegt die Quote naturgemäß darunter. In vielen wesentlichen Punkten wie Schulklima, Zufriedenheit mit der Schule bzw. mit der Klasse, Klarheit der Leistungsanforderungen usw. hat die Alexander-von-Humboldt-Schule, besonders auch vor dem Hintergrund vergleichbarer Befragungen an anderen Schulen, ausgesprochen erfreuliche Werte erreicht. Einzelheiten können zum jetzigen Zeitpunkt aus den Ergebnissen des hier angehängten Eltern- und Schülerfragebogens entnommen werden.

Im September begann dann die 2. Phase: Die Schuldelegierten (Schülerinnen und Schüler, Eltern und Lehrkräfte) trafen sich mit den Vertretern des EVIT-Teams zum ersten Mal zu einer Vorbesprechung; anschließend fand eine Schulbegehung statt und das umfangreiche Dokumentationsmaterial, das von der Schulleitung im Vorfeld zusammengestellt wurde, konnte dem EVIT-Team ausgehändigt werden.

Der zweitägige Schulbesuch am 5. / 6. Oktober 2006 fand von Schulseite aus in einer sehr angenehmen offenen Arbeitsatmosphäre statt, die vom EVIT-Team zum Abschluss des Besuches besonders hervorgehoben wurde. Aus Kiel kam unser neuer Schulaufsichtsbeamter, Herr Dr. Niemann, begleitet von Herrn Baier, der bislang vom Ministerium aus theoretische Erfahrungen mit diesem neuen Evaluationsverfahren gesammelt hatte und sich nun für die praktische Umsetzung interessierte. Vom IQSH (Institut für Qualität der Schule Schleswig-Holstein) begleitete den EVIT-Prozess Frau Becker; Herr Czerwonka ergänzte das Team in seiner Funktion als Schulleiter. An beiden Vormittagen fanden zahlreiche Kurzbesuche von ca. 10 – 15 Minuten in den verschiedenen Klassen und Kursen statt; am Nachmittag standen Gespräche mit den unterschiedlichen schulischen Gruppen (Schülerschaft, Eltern, Lehrkräfte, Fachvorsitzende, Schulleitung, Schulträger) auf dem Plan – hier wurde auf der Grundlage der Fragebogen-Ergebnisse die Schule auf Herz und Nieren geprüft. Aus vielen Gesprächen mit allen Beteiligten haben wir als Schule den fundierten Eindruck gewonnen, dass das EVIT-Team mit dem aktuellen Stand der schulischen Entwicklung und dem ausgeprägten Engagement aller an Schule Beteiligten ausgesprochen zufrieden ist. Wir alle können zu Recht stolz auf unsere Alexander-von-Humboldt-Schule sein, auf das Leistungsprofil und die damit verbundene Konzeption des Förderns und Forderns, auf das harmonische Miteinander und die vertrauensvolle Zusammenarbeit und nicht zuletzt auf das vielfältige Schulleben. Eine genauere Darstellung der einzelnen Aspekte ist nun aus dem EVIT-Bericht zu erwarten, den wir in den nächsten Tagen in schriftlicher Form erhalten werden.

Dann beginnt die 3. Phase: Alle schulischen Gremien (EVIT-Delegierte, Lehrerkonferenz, Schulelternbeirat, Schülerparlament und Schulkonferenz) werden sich innerhalb der nächsten drei Monate mit der Bestandsaufnahme und den Vorschlägen und Impulsen im Hinblick auf die schulische Weiterentwicklung beschäftigen. Auf dieser Grundlage erfolgt im Anschluss eine Zielvereinbarung zwischen Schulleiterin und Schulaufsicht.

Doris Weege

Elternschaft

Liebe Eltern der Alexander-von-Humboldt-Schule, heute möchte ich Sie recht herzlich als neue Vorsitzende des Schulelternbeirates begrüßen. Nach vielen Jahren in der Vorstandsarbeit und zuletzt als Stellvertreterin von Herrn Rupsch kennen Sie mich bereits. Unsere Posten im Vorstand haben wir auf unserer ersten Schulelternbeiratssitzung am 27.09.2006 neu besetzt, Wahlen standen auf der Tagesordnung.

Herr Rupsch ist aus zeitlichen Gründen von seinem Amt zurückgetreten; er ist zusätzlich in der Elternarbeit auf Landesebene tätig und wird uns weiterhin als erweitertes Vorstandsmitglied mit wichtigen Informationen auf dem Laufenden halten. Wir danken ihm sehr für seinen vorbildlichen Einsatz an unserer Schule – zum Glück müssen wir noch nicht Abschied nehmen! Mein Stellvertreter ist Andreas Dietrich und zum 3. Vorsitzenden/Protokollführer wurde Thorsten Kropp gewählt. Ich freue mich auf eine interessante Zeit mit Ihnen, viele gute Gespräche, gemeinsame Aktivitäten und spannende Elternabende, bei deren Planung der Vorstand Ihnen gerne mit Rat und Tat zur Seite steht.

Ein tolles Sommerfest und eine gelungene Einschulungsveranstaltung der neuen Sextanerinnen und Sextaner sind mir aus den letzten Monaten in Erinnerung geblieben. Es macht viel Freude, wenn diese Feste, die einen erheblichen Vorlauf an Planung und Umsetzung benötigen, so positiv angenommen werden. Die ersten Elternabende der Sexten haben ebenfalls eine Menge Spaß gemacht. Die Klassenräume sind vor Eltern fast aus den Nähten geplatzt – aber so muss und soll es sein. Nur in einer guten Zusammenarbeit mit Eltern und Lehrerinnen und Lehrern ist eine positive Grundhaltung zu Schule möglich; durch unser intensives Miteinander leben wir unseren Kindern ein Verantwortungsbewusstsein vor, so dass diese mit Sicherheit davon profitieren und ebenfalls ein Vertrauen zwischen Schule und Elternhaus aufbauen. Möge die Resonanz auf Elternabenden auch in den nächsten Jahren so bleiben; in jedem Schuljahr bieten neue Gespräche die Chance, Probleme zu erkennen, gemeinsam zu lösen oder gar nicht erst aufkommen zu lassen. Meiner Erfahrung nach haben es Klassen mit intakter Elternarbeit doch in vielen Bereichen leichter!

Auch wir Eltern haben uns durch Gespräche und Fragen des Schulaufsichtsbeamten beim SchulTÜV / EVIT im Oktober für unsere Schule eingebracht. Es war doch festzustellen und wurde freudig aufgenommen, dass an der Alexander-von-Humboldt-Schule eine gute Zusammenarbeit in allen Bereichen nicht zu übersehen ist. Von den Befragungsergebnissen wird Frau Weege berichten. Weiter spannend bleiben die ständig stattfindenden Diskussionen über den Entwurf des neuen Schulgesetzes. Bei Fragen hierzu dürften außer unserem Vorstand auch die Klassenelternbeiräte weiterhelfen. Jeder Klasse ist ein Entwurf zugegangen. Herr Rupsch wird uns über alle bevorstehenden Neuigkeiten aktuell informieren. Ferner sollten wir Eltern unsere Kinder darauf hinweisen, dass die leider zunehmende Gewaltverherrlichung auf Handys – das sogenannte „happy slapping“ - strafbar ist und entsprechende Inhalte im Handy-Speicher sofort gelöscht werden sollten. Vielleicht ist das Thema „Handy“ ja auch mal einen Elternabend wert!

Wer von Ihnen Interesse und Zeit hat, kann sich bei uns zu der Fortbildungsveranstaltung „Von der Planung bis zur Nachbereitung – Elternversammlungen leiten und moderieren“ anmelden. Und zu guter Letzt: Anfang des nächsten Jahres wird es einige neue Informationen auf unserer Schulhomepage für den Elternbereich geben. Schauen Sie einfach ab und zu mal rein.

Im Namen des Vorstandes des Schulelternbeirates wünsche ich Ihnen ein besinnliches Weihnachtsfest, geruhige Feiertage und einen guten Start in das Neue Jahr. Mögen wir auch 2007 viel Positives aus Elternsicht mitbewegen!

Ihre Gerlinde Rutsch

Ehemaligenverein

Zum festen Bestandteil des Schullebens an der Alexander-von-Humboldt-Schule gehört nun schon seit 5 Jahren der Ehemaligenverein. Deutlich wird das nicht zuletzt beim Sommerfest, wo wir regelmäßig eine Schülergruppe für ihre besonderen Leistungen im Schulalltag auszeichnen. In diesem Jahr haben wir das Büchola-Team ausgewählt. Die Schülerinnen und Schüler, unterstützt von Frau Grünberg und Frau Koch, engagieren sich für die Organisation der Unter- und Mittelstufenbücherei, der „Büchola“. Dazu gehört nicht nur das Verleihen des Lesestoffes und die Pflege des Bücherbestandes, sondern auch die Gestaltung der Büchola als Lese- und Ruheoase während der Pausen. Mit dem vom Ehemaligenverein gestifteten Preis soll ein neues Regal angeschafft werden. Ein Restbetrag bleibt sicherlich auch für eine kleine interne Feier übrig. Darüber hinaus und nicht zuletzt will der Ehemaligenverein den Kontakt der Ehemaligen zu ihrer



Eine kleine Delegation des Büchola-Teams mit Frau Koch nimmt den Preis des Ehemaligenvereins aus den Händen von Henning Horn entgegen. Sommerfest, 6. Juli 2006

alten Schule wiederherstellen bzw. noch verstärken. Dies nützt der Schule und ihrer Schülerschaft, indem z. B. die Möglichkeit besteht, sich in Fragen der Berufswahl an die Ehemaligen zu wenden. Die Ehemaligen profitieren durch Auffrischung der Kontakte zu ihren Mitschülern von damals und kehren häufig gerne in ihre „alte Penne“ zurück. Das zeigte sich vor allem beim Ehemaligenfest im August letzten Jahres. Rund 200 ehemalige Schülerinnen und Schüler stellten fest, dass sich die Alexander-von-Humboldt-Schule äußerlich gar nicht so stark verändert hat, nahmen noch einmal in den Unterrichtsräumen ihrer alten Wirkungsstätte Platz und fühlten sich teilweise um fast drei Jahrzehnte zurückgesetzt. Wegen des positiven Echos hat sich der Vorstand des Ehemaligenvereins, das sind Henning Horn (Vorsitzender – Abi 1999), Sandra Ogrzey (stv. Vorsitzende – Abi 1999), Torben Sachau (Schatzmeister – Abi 1999), Janina Schönitz (Schriftführerin – Abi 2003) und Lutz Dallmeyer (Beisitzer – noch in bekannter Position in der Schule aktiv), beschlossen, dass es am

Samstag, den 8. September 2007, eine Neuauflage des Ehemaligenfestes

geben wird. Bitte merken Sie sich den Termin jetzt schon vor, denn alle aktiven Schüler und Schülerinnen der Oberstufe, alle aktiven und ehemaligen Lehrkräfte und natürlich auch Ehemalige unter den Eltern – es soll schon einige geben – sind herzlich eingeladen. Noch mehr Informationen zu unserem ca. 80 Mitglieder umfassenden Verein gibt es mit einem Klick auf www.ehemalige-ahs.de. Surfen Sie doch mal bei uns vorbei.

Henning Horn

Termine Schuljahr 2006 / 2007 (Stand Ende November)

05. – 08.12.2006	Veranstaltung zur Verkehrsprävention: Gewalt für UII
06.12.2006	Nikolausaktion der SV
12.12.2006	Vorlesewettbewerb der V in der 1. / 2. Stunde (Ansprechpartner: Herr Kruse und die Deutschlehrkräfte der V)
14.12.2006	„Klemms Krieg“ – Aufführung des Werftpark-Theaters für UIIc / d
19. / 20.12.2006	Weihnachtskonzert im Forum (Einlasskarten erforderlich)
Dez. 2006 / Jan. 2007	Parallelarbeiten für VI – UII in Deutsch, Mathematik und Englisch
27.12.2006 – 08.01.2007	Weihnachtsferien
11.01.2007	Ki-Do – vorbereitender Elternabend für alle V-Eltern ab 20.00 Uhr
Ab 15.01. – 06.02.2007	Ki-Do in V (jeweils drei Tage pro Klasse) (Ansprechpartnerin: Frau Fiedler und Klassenlehrkräfte)
16. / 17.01.2007	Veranstaltung zur Verkehrsprävention: Mofa für UIII (4 Gruppen laut Plan) (Ansprechpartnerin: Frau Rossius)
22.01. – 25.01.2007	Sportturniere für Unter- und Mittelstufe (Ansprechpartner: Herr Mettmann)
Woche ab 22.01.2007	Exkursion der Methodik-Kurse (11. Jg.) in die Uni-Bibliothek Kiel (Organisation: Herr Almreiter)
Jan. 2007	Berufsinformation für den 12. und 13. Jg. durch die Berufsberatung des Arbeitsamtes Neumünster (Ansprechpartner: Herr Dallmeyer)
26.01.2007	Zeugnisausgabe (Unterrichtsschluss nach der 4. Stunde)
29.01.2007	Beweglicher Ferientag
02.02.2007	Schneeball (Organisation und Kartenvorverkauf: SV)
08.02.2007	Elternsprechtage Orientierungsstufe
13.02.2007	Info-Abend für die Eltern der neuen Sextanerinnen und Sextaner ab 19.30 Uhr
15.02.2007	Elternsprechtage Mittelstufe
15.02.2007	Besuch der Suchtklinik in Bredstedt für OIIIa und OIIIb (Organisation: Herr Lüthje, Herr Neubauer und Herr Alsen)
21.02.2007	Viertklässler-Informationsnachmittag ab 15.00 Uhr
22.02.2007	Besuch der Suchtklinik in Bredstedt für OIIIc (Organisation: Herr Lüthje und Herr Krause)
Ende Febr. 2007	Lumpenball
ab 05.03.2007	Anmeldung der neuen Sextanerinnen und Sextaner Schwerpunkt: 05.03. – 10.03.2007
07.03. – 16.03.2007	Schriftliche Abiturprüfung
08.03.2007	Teilnahme von Konfliktlotsen am 8. Segeberger Treffen (Begleitung Frau Hornung; Ansprechpartner: Herr Sawierucha)
20. – 22.03.2007	Veranstaltung zur Verkehrsprävention: Aggressionen im Straßenverkehr für OII (3 Gruppen laut Plan) (Ansprechpartnerin: Frau Rossius)
15.03. – 19.03.2007	MUN-SH (UNO-Planspiel im Landtag) für LK WiPo 12. Jg. mit Herrn Sawierucha

26.03. – 30.03.2007	Betriebspraktikum für OIII (Ansprechpartner Herr Rohlf)
März / April 2007	Unterstufenchor mit Frau Kovács: Teilnahme an „Neumünster singt und spielt“
02.04. – 16.04.2007	Osterferien
18.04. – 20.04.2007	Fachkundliche Exkursion für den 11. Jg. nach Berlin mit Frau Weber, Herrn Rohlf und Frau Renth
30.04.2007	Ferientag (vor dem Mai-Feiertag)
April / Mai 2007	Informationsabend zur Sprachenwahl und zum bilingualen Angebot für V schriftl. Informationen an UIII bzw. auf den Elternabenden
April / Mai 2007	Besuch der Ungarn an der AHS (Ansprechpartner: Herr Alsen und Frau Renth) (Gegenbesuch für den Herbst geplant)
April / Mai 2007	Seelauf für den 11. / 12. Jg (Ansprechpartner: Herr Metelmann)
Woche ab 02.05.2007	Premiere und weitere Aufführungen des Projektkurses 13. Jg. Theater (mit Herrn Peters)
02.05. – 04.05.2007	Exkursion des LK Biologie 12. Jg. nach Westerhever mit Herrn Lühje
07.05. (nachm.) – 09.05.2007	Exkursion des LK Chemie 13. Jg. mit Frau Metelmann nach Göttingen mit den Schwerpunkten Chemie und Berufsorientierung
Mai 2007	LK Sport 13. Jg. praktische Prüfung
16.05. – 18.05.2007	unterrichtsfrei (bewegliche Ferientage um Himmelfahrt)
28.05.2007	Pfingstmontag
Woche ab 29.06.2007	Premiere und weitere Aufführungen des Projektkurses 13. Jg. Musical (mit Herrn Lange und Frau Fiedler)
05.06.2007	Bekanntgabe der Ergebnisse der schriftlichen Abiturprüfungen
13.06. – 15.06.2007	Prüftage für mündliches Abitur Mi und Do: Klausurtage in jedem Fall für 11. Jg., evtl. auch für weitere Oberstufenkurse oder höhere Mittelstufenklassen
15.06. – 04.07.2007	Mexiko-Gegenbesuch an der Alexander-von-Humboldt-Schule (Ansprechpartner: Herr Protz)
Juni 2007	Physik-Exkursion der UII zum KKW Brunsbüttel und zum Windpark
Juni 2007	Präsentation der Gruppenergebnisse der Methodikkurse 11. Jg. für den 10. Jg. (Organisation: Herr Almreiter, Herr Peters und Herr Sawierucha)
18. – 22.06.2007	Klassenfahrt der VIc und VI d nach Malente mit Frau Koch, Herrn Dräger, Herrn Peters und Frau Marezoll
23.06.2007	Entlassung der Abiturientinnen und Abiturienten am Vormittag (10.00 Uhr); abends Abi-Ball (ab 19.30 Uhr)
25.06. – 29.06.2007	Klassenfahrt der VIa und VI b nach Malente mit Herrn Kruse, Frau Urban, Frau Grünberg und Herrn Schneider
Juli 2007	Fußballturniere für Unter- und Mittelstufe (Organisation: Herr Mielke)
Juli 2007	Informationsveranstaltung „Ein Jahr im Ausland“ für OIII, organisiert von der SV
12.07.2007	Sommerfest
13.07.2007	Zeugnisausgabe
16.07. – 25.08.2007	Sommerferien